

Leitartikel

Unsere traditionell im Juni organisierte Generalversammlung wurde auf den 25. Juli verschoben und findet - Covid19 verpflichtet - im kleinen Kreis von 50 Teilnehmern statt und unter Einhaltung der Regeln der sozialen Distanzierung.

Diese Ausgabe gibt Ihnen daher keinen Überblick in Zahlen über unsere Aktivitäten im Jahr 2019, dies wird auf den Monat September verschoben. Ich möchte jedoch bereits darauf hinweisen, dass unsere Verantwortlichen, zusätzlich zu den üblichen Analyse-, Registrierungs-, Beratungs- und Betreuungsaktivitäten, die das tägliche Leben unserer Mitarbeiter bestimmen, durch endlose Konzertierungen besonders mobilisiert wurden, um die Richtlinien der Gesundheit und der Rückverfolgbarkeit an die zukünftigen Anforderungen anzupassen.

Insbesondere mussten wir unsere IBR-Gesetzgebung an das neue Gesetz der Tiergesundheit anpassen, das für 2021 geplant ist. Die Überarbeitung des Programms zur Bekämpfung der Tuberkulose, stand ebenso auf dem Programm, wie die Modernisierung des Sanitel-Systems und die Integration der Entmaterialisierung. Die getroffenen Vereinbarungen, Diskussionen und zahlreichen Einwände reihten sich aneinander und haben gezeigt, dass es für jeden Beteiligten schwer ist, seine Komfortzone zu verlassen und

über zu treffende Maßnahmen zu entscheiden und dabei die Interessen der Züchter so gut wie möglich zu wahren.

In diesem Zusammenhang möchte ich das langjährige und intakte Engagement aller Mitarbeiter der ARSIA hervorheben, die sich bemüht haben, unseren 'arsianischen' Mitgliedern eine Vielzahl von Lösungen anzubieten, um das Wohlbefinden des gesamten wallonischen Viehbestands zu verbessern.

Wir sehen sicherlich lieber den Splitter im Auge des Nachbarn, als den Balken im eigenen... aber, auf die Gefahr hin, mich zu wiederholen, sage ich erneut, was wir das ganze Jahr über sagen: der Gesundheitsschutz unserer Bestände wird allzu oft auf dem Altar der Einfachheit, der Rentabilität und des individuellen Interesses geopfert.

Daher müssen wir das mangelnde Interesse oder sogar die Unkenntnis einiger, der von unserer Vereinigung angebotenen Hilfsmittel bedauern, sei es in Bezug auf die Gesundheit oder die Rückverfolgbarkeit. Bereichert durch die Zusammenarbeit mit unseren Schwestervereinigungen, bestätigt ihre Existenz unseren Wunsch und unser Bestreben, ein System der epidemiologischen Überwachung und Alarmierung so effizient wie möglich zu erhalten und die Folgen von

gesundheitlichen Vorfällen, wie wir sie regelmäßig kennen, stets zu beherrschen: Blauzungkrankheit, afrikanische Schweinepest, Vogelgrippe, Schmallenberg Krankheit, Besnoitiose, ...

Das Beispiel der Covid-19-Pandemie zeigt, wie wichtig es ist, eine starke, vorbereitete und organisierte Struktur zu besitzen, die in der Lage ist, sehr schnell auf den kleinsten Vorfall zu reagieren und innerhalb derer, die Kräfte der Partner verbunden sind und die Kommunikation flüssig und so vollständig wie möglich ist.

In der Tiergesundheit und in Belgien haben wir das große Glück, über ein leistungsstarkes System der Rückverfolgbarkeit zu verfügen, das mit unseren Infrastrukturen der veterinärmedizinischen Diagnostik verbunden ist, die sich ebenfalls auf dem neuesten Stand befinden.

Unser größter Wunsch ist es letztendlich, die Unterstützung und die Zusammenarbeit aller zu erhalten, vor allem im Geiste der Kollektivität und Solidarität, wie es in einer gemeinnützigen Vereinigung wie der ARSIA sein sollte.

Angenehme Lektüre.

Jean Detiffe, Präsident der ARSIA



Direkt aus unserem Autopsie-Saal Ein Fall von bösartigem Katarrhalfieber

Kühe und Schafe passen nicht immer gut zusammen... Die Ersteren sind gelegentlich Opfer der unsichtbaren Übertragung eines Virus durch die Letzteren. Unsere tierärztlichen Pathologen haben dies kürzlich bei der Autopsie eines Rindes beobachtet.

Eine 1-jährige Blonde-d'aquitaine-Färse wurde uns am 1. Juli zur Autopsie geschickt, nachdem sie eine intensive Entkräftung, hohes Fieber (41,5°C), verkrustete Verletzungen am Maul und einen übelriechenden, eitrigen Nasenausfluss aufgewiesen hatte.

Bei der Autopsie beobachten wir äußerlich (siehe Fotos) bedeutende Hautverletzungen des Mauls, aber auch auf Ebene der Vulva, der Zitzen und des linken Hinterfußes. Die Zahnfleisch- und Zungenschleimhäute sind gestaut und zerfallen buchstäblich in Stücke, so zerstört sind sie. In jedem Auge sind weißliche Ablagerungen vorhanden. Was die inneren Organe angeht, so weist die Lunge ein Ödem auf, der Thymus (Anm. d. Red.: oder noch das Kalbsbries...) und die Lymphknoten sind vergrößert.

Aufgrund der Anamnese und dieser Verletzungen wird das bösartige Katarrhalfieber vermutet. Die sich in der Nähe des unglücklichen Rindes befindlichen Schafe, potenzielle Überträger während der Ablammzeit einige Monate vorher (siehe nebenstehend) bestätigen unseren Verdacht. Die lange Dauer der Inkubationszeit von 1

bis 2 Monaten, kann die Herstellung einer Verbindung zwischen den beiden Tierarten erschweren. Eine weitere, mögliche Ansteckungsquelle ist die gemeinsame Nutzung von Material (Viehtransporter, ...).

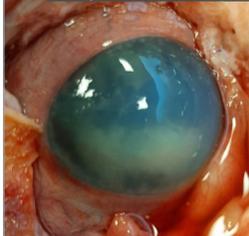
Andere potenzielle Krankheiten müssen jedoch in Betracht gezogen werden: die Maul- und Klauenseuche, die Blauzungkrankheit, die Krankheit der Schleimhäute, die IBR, die Besnoitiose, die Photosensibilisierung, ... Der Kontext und somit «die Geschichte» des Tieres vervollständigen (immer) auf kostbare Weise die Autopsie, die eine Sortierung und eine Prioritätensetzung dieser zahlreichen Hypothesen ermöglicht. Anders gesagt, «die Autopsie bringt die Toten zum Reden...»!

Zur Beendigung unserer Diagnose-Arbeit und unseres Dossiers wird eine PCR-Analyse an den Organen durchgeführt, um unseren Verdacht zu bestätigen.

Wenn der Verlust eines Rindes auf diese Weise für den Landwirt und seinen Tierarzt sicherlich besorgniserregend ist, so ist die Kenntnis der letztendlichen Ursache eine echte Erleichterung und gehört vollständig zur allgemeinen Verwaltung des Betriebs.



Verletzungen von bösartigem Katarrhalfieber, beobachtet bei der Autopsie, am Maul, der Zunge, dem Euter und dem Auge



Das bösartige Katarrhalfieber

Auch **Coryza gangraenosa** genannt, aufgrund des Aspekts des Nasenausflusses und der Atemwegsverletzungen, handelt es sich hier um eine sporadische Erkrankung (d.h. die punktuell und unregelmäßig auftritt) des Rindes und der Hirschartigen, verursacht durch einen Herpesvirus (OHV-2) und vom Schaf übertragen. Der größte Teil der Schafpopulation sei symptomloser Träger.

Während der Ablammzeit wird die Ausscheidung des Virus vom Schaf aktiviert. Die Übertragung auf das Rind erfolgt hauptsächlich durch direkten Kontakt, aber auch über passive Vektoren (Zuchtmaterial, ...) oder auf dem Luftweg über Aerosole. Glücklicherweise scheidet das Rind das Virus nicht aus, was den sporadischen Verlauf der Krankheit erklärt.

Die Inkubationszeit ist besonders lang (1-2 Monate). Mehrere Formen können beobachtet werden.

- Die «hyperakute», rasante Form ist gekennzeichnet durch die Entkräftung des Tieres, einer starken Entzündung der Mund- und Nasenschleimhäute, Nervenstörungen wie Koordinationsstörungen der Bewegungen, Muskelkontraktionen und eine hämorrhagische Gastroenteritis. Der Tod tritt unausweichlich innerhalb von 1 bis 3 Tagen ein.
- Bei der akuten Form, kommen, zu den bereits erwähnten Anzeichen, Fieber und reichlich eitriger Nasenausfluss, mit einem ausgeprägten Gangrängeruch hinzu. Verletzungen der Haut, insbesondere am Maul und den Zitzen treten häufig auf. Die Knoten sind geschwollen, als Reaktion auf die Infektion. Diese Form, die 7 bis 14 Tage dauert, führt häufig zum Tod des Tieres.
- Die chronische Form ist selten, das Tier weist einige dieser erwähnten Verletzungen auf, aber mit wenig oder keinem Fieber.

Da es derzeit keinen Impfstoff gibt, basiert die Prävention auf der Trennung von Rindern und Schafen (insbesondere während der Ablammzeit) und der Verwendung von, für jede Tierart, spezifischem Material.



Bekämpfung der BVD

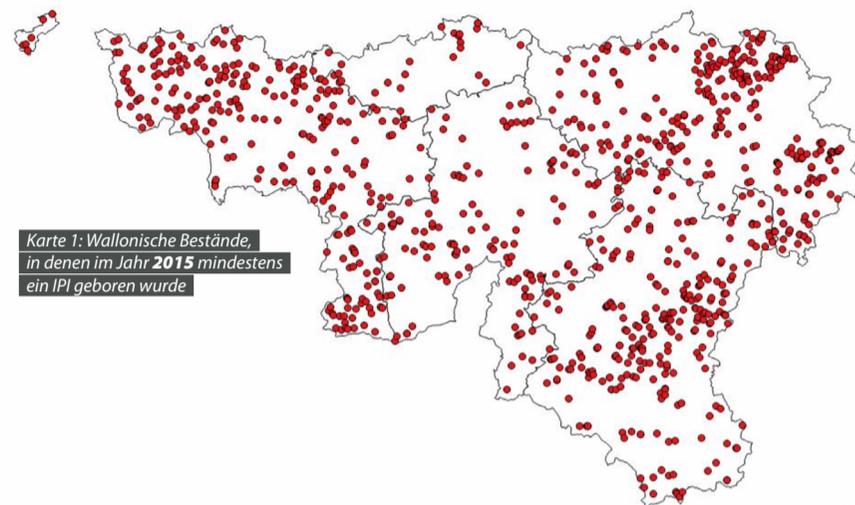
Stand einer funktionierenden Bekämpfung !

Die nationale Bekämpfung der BVD - Pflicht seit dem 1. Januar 2015 - ist gut in den Gewohnheiten unserer Züchtungen verankert

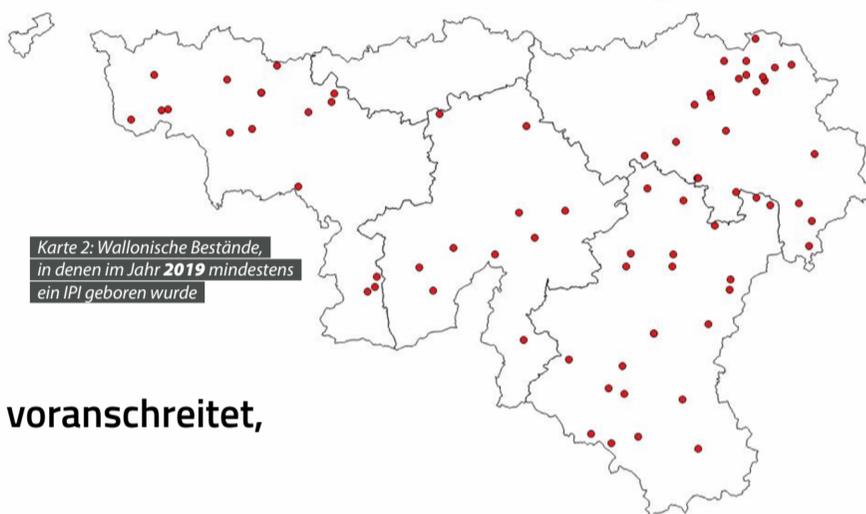
So sehr, dass die Mehrheit der Züchter die Biopsie-Ohrmarken einziehen und die Proben einsenden, ohne sich um das bevorstehende Ergebnis zu sorgen, da sie von der Negativität überzeugt sind. Beim Betrachten des Untersuchungsberichts bleibt nur die Sorge bestehen, ob der eingesandte Trokar das, für die Analyse unerlässliche Ohrfragment enthält, denn andernfalls ist der Besuch des Tierarztes notwendig, um das Kalb zu testen ...

Der Stand der Bekämpfung der BVD ist sehr günstig, wie die nebenstehende Grafik zeigt, die die Entwicklung der BVD-Inzidenz bei der Geburt zeigt.

Der Vergleich der Karten 1 und 2 zeigt eindeutig die Wirksamkeit der Bekämpfung der BVD, indem die erste Karte die Bestände mit IPI-Geburten im Jahr 2015 lokalisiert (969 Bestände) und die zweite für das Jahr 2019 (73 Bestände).



Karte 1: Wallonische Bestände, in denen im Jahr 2015 mindestens ein IPI geboren wurde



Karte 2: Wallonische Bestände, in denen im Jahr 2019 mindestens ein IPI geboren wurde



Auch wenn die Bekämpfung der BVD erfolgreich voranschreitet, sollte sich nicht auf Biopsien verlassen werden, die immer negativ waren !

Angesichts der Ausbreitungsarten des Virus über mögliche große Entfernungen, bleiben die folgenden Vorsorgeprinzipien bestehen, um die Ansteckung zu vermeiden, solange auf dem wallonischen Gebiet und der Umgebung noch Seuchenherde - **wenn auch nur eine geringe Anzahl** - auftreten :

1

Keine trächtigen weiblichen Tiere ankaufen! Oder zumindest sicherstellen, dass der Bestandsstatus des Verkäufers seuchenfrei ist, den Transport selbst durchführen, die Mutter vom Rest des Bestands kalben lassen und das Kalb bis zum Erhalt des Resultats der Biopsie isoliert halten.

2

Jeden Neuankömmling vom Bestand getrennt halten oder zumindest getrennt von den weiblichen Tieren zu Beginn der Trächtigkeit, während mindestens 15 Tagen.

3

Erlauben Sie **nur den notwendigen Besuchern** den Zutritt in Ihren Bestand und dies, unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen.

4

Impfen Sie die weiblichen Zuchttiere gegen die BVD, da dies die einzige Möglichkeit ist, gegen eine nicht identifizierbare und somit nicht kontrollierbare Quelle des Virus vorzugehen...

5

Und wirklich, auf die Gefahr hin, sich zu wiederholen... **kaufen Sie keine trächtigen weiblichen Tiere!**



Untersuchungsergebnisse

Keine Zeit zu warten? Aktivieren Sie die «dringende» Pauschale!

Haben Sie sich, mit dem Näherrücken eines Wettbewerbs, einer Ausstellung oder dem Verkauf eines Rindes für den Export, in der Situation befunden, dass die Fristen für die Übermittlung der unerlässlichen Gesundheitsergebnisse extrem eng waren ?

Bei der ARSIA ist es nunmehr möglich, die Bearbeitung solch eines Dossiers zu beschleunigen. In dem Sinne einer stetigen Verbesserung unserer Dienstleistungen, bieten wir Ihnen seit dem 1. Juli eine Formel «DRINGENDE Pauschale» an, die dies, unter Berücksichtigung bestimmter Bedingungen ermöglicht.

Im Labor werden die täglichen Dossiers 'just-in-time' bearbeitet, dennoch konnten wir einen dringenden Bearbeitungsweg aus «wirtschaftlichen Gründen» erstellen.

Dieser spezielle Ablauf, der in die tägliche Verwaltung unseres Labors integriert ist, ist jedoch mit Kosten verbunden und der Bedingung, dass die gewöhnliche Bearbei-

tung der Dossiers nicht beeinträchtigt wird. Eine pauschale Beteiligung von 117€ o. MwSt. wird daher pro getestete Krankheit, verlangt.

Um diese Option zu aktivieren, muss auf der Analyseanfrage Folgendes vermerkt werden: «DRINGEND», sowie das Datum, das Ihrer Akzeptanzgrenze für den Erhalt der Ergeb-

nisse entspricht. Bei der Ankunft im Labor überprüfen wir die Durchführbarkeit der Anfrage und kontaktieren Sie, um Ihre Wahl zu bestätigen/abzulehnen.

In CERISE stehen die Untersuchungsfristen, die das Labor normalerweise gewährleistet, als Hinweis auf unseren Tarif, zur Verfügung.

Für Informationen/Fragen, wenn Sie sich bitte an die ARSIA! ☎ 083/23 05 15 (Option 5)



BIOSICHERHEIT



Kit Ankauf und Neosporose: 10 Antworten auf Ihre Fragen

Sie haben ein Rind gekauft und es vor der Einfuhr in Ihren Bestand sorgfältig testen lassen anhand des Kit Ankauf der ARSIA. Leider ist die Nachsuche der Neosporose positiv. Was tun?

Der Parasit *Neospora caninum*, der Familie der Kokzidien, ist der Krankheitserreger, der am häufigsten an Fehlgeburten der Rinder beteiligt ist (9,30% der Fälle). Im Jahr 2019 waren 16% der Seren von Kühen, die verworfen haben, positiv auf den Test ELISA. Ferner wird die Neosporose in fast 6 von 10 wallonischen Beständen identifiziert. Der Ankauf eines infizierten weiblichen Tieres stellt die Haupteintrittsquelle des Parasiten in einen Bestand dar. Die männlichen Tiere spielen keine Rolle bei der Übertragung der Krankheit, diese Nachsuche erfolgt nur an den weiblichen Tieren. Darüber hinaus ist die Neosporose ein Wandlungsmangel, was deren Integration in den Kit Ankauf umso mehr rechtfertigt.

1/ Welche ergänzenden Untersuchungen können durchgeführt werden?

Wenn das weibliche Tier zum Zeitpunkt des Ankaufs trächtig und bereit zum Kalben ist, kann ihr Kalb bei der Kalbung VOR der Einnahme von Kolostrum getestet werden. Im Falle eines positiven Resultats, ist es sehr wahrscheinlich, dass die Kuh und ihr Kalb dauerhaft infiziert sind.

2/ Welche sind die Verbreitungswege der Neosporose?

Ein infiziertes Rind ist nicht ansteckend für die anderen Rinder. Tatsächlich kann eine Kuh die Krankheit nur auf transplazentarem Weg auf ihre Nachkommen übertragen. Kurzfristig besteht somit kein Risiko einer Verbreitung zwischen Rindern. Die infizierte Plazenta, der Abort oder das totegeborene Kalb sind jedoch, wenn sie von Hunden verzehrt werden, gefährliche Infektionsquellen. In der Tat kann Letzterer die, für die anderen Rinder infektiöse Form des Parasiten, in seinen Fäkalien ausscheiden und dies, während etwa 30 Tagen. Und diese Form kann mehrere Monate in der Umwelt überleben...

3/ Kann ein Stier die Krankheit auf dem Geschlechtsweg übertragen? Nein.

4/ Welches Risiko besteht, wenn ein positives weibliches Tier behalten wird?

Die Krankheit wird sich im Bestand ausbreiten, entweder über die Nachkommenschaft oder die Infektion des Hundes (siehe Punkt 2), was zu einer Erhöhung der Fehlgeburtenrate führen wird.

5/ Kann ein seropositives Tier wieder negativ werden?

Ja, aber nur im Fall einer Infektion nach der Geburt (horizontale Infektion). Ein vertikal infiziertes Tier bleibt sein Leben lang positiv (und infiziert).

6/ Was tun in Sachen Prävention?

In Anbetracht dessen, was oben gesagt wurde, gilt es, den Zugang der Betriebs- oder Nachbarhunde zu den Produkten der Fehlgeburten und den Nahrungsmitteln für die Rinder, sowie zu den Nahrungsmittelbereichen (Fütterungskorridore, Silos, ...) zu kontrollieren. Darüber hinaus wird ein systematischer Test beim Ankauf der weiblichen Tiere dringend empfohlen.

7/ Kann eine Behandlung ein positives Tier gesunden oder dessen Ansteckungsfähigkeit

verringern? Nein, keine Behandlung kann ein infiziertes weibliches Tier «reinwaschen» oder das Übertragungsrisiko an die Nachkommenschaft verringern.

8/ Besteht ein Risiko für die Gesundheit des Menschen? Nein.

9/ Welche Möglichkeiten bestehen für den Abgang des Tieres?

Ein positives Resultat auf den Test ELISA *Neospora caninum*, der innerhalb von 30 Tagen nach dem Ankauf an einem weiblichen Tier durchgeführt wird, gilt als Wandlungsmangel und der Ankäufer kann den Verkauf annullieren.

10/ Muss man sich unbedingt eines positiven weiblichen Tieres entledigen?

Im Falle eines für die Zucht angekauften weiblichen Tieres, JA. Obwohl es sich um eine vorübergehende Infektion handeln kann (in nur 10% der Fälle, laut einer vorherigen Studie der ARSIA), wird empfohlen, kein Risiko einzugehen und sich von dem Tier zu trennen, indem das Recht auf Wandlungsmangel geltend gemacht wird.

Das Resultat verstehen...

Was bedeutet ein «seropositiv» nachgewiesenes Tier? Das Rind wurde mit dem Parasiten infiziert, aber aufgrund einer einzigen Untersuchung ist es unmöglich, festzustellen, ob die Infektion vor oder nach dessen Geburt stattgefunden hat. Es gibt jedoch 2 Arten infizierte Rinder: die ersten wurden während ihres fetalen Lebens infiziert (vertikale Infektion), die anderen auf oralem Weg nach ihrer Geburt (horizontale Infektion).

Im ersten Fall wird das weibliche Tier lebenslanger Träger des Parasiten sein, mit einer um 85% höheren Wahrscheinlichkeit zu verwerfen, als ein seronegatives Tier (Moore et Al, 2009). Im zweiten Fall ist die Infektion vorübergehend. In den meisten Fällen entspricht jedoch ein positives Ergebnis einer dauerhaften Infektion.

Was bedeutet ein «seronegatives» Tier? Das Tier ist nicht mit der Neosporose infiziert und dessen Einführung in den Bestand stellt kein Risiko dar.

Ich bin der Verkäufer eines positiv nachgewiesenen Tieres, was bietet die ARSIA mir an?

Auf Anfrage und in Absprache mit Ihrem Tierarzt, ist eine Beratung durch einen Tierarzt der ARSIA bezüglich der Vorgehensweise möglich. In der Tat bietet die ARSIA seit dem Jahr 2016 einen freiwilligen Plan zur Bekämpfung der Neosporose an. Er ermöglicht die effektive Bestimmung der infizierten Tiere und die Art der Infektion. Die progressive Reform der infizierten Tiere, in Verbindung mit der Kontrolle der Ausbreitung des Parasiten durch den Hund, verbessert die Gesundheitssituation. In den infizierten Beständen, die am Bekämpfungsplan teilnehmen, können wir eine günstige Entwicklung der Situation feststellen.

Weitere Informationen auf unserer Internetseite: www.arsia.be, auf der auch eine erklärende Broschüre zur Neosporose verfügbar ist..



Kontrollieren Sie die Verdauungswürmer der Wiederkäuer

Die ARSIA bietet ein Abonnement für einen Überwachungsplan des Magen-Darm-Parasitismus der großen und kleinen Wiederkäuer an. Es ist noch nicht zu spät, sich anzumelden... aber zögern Sie nicht, die Weidesaison schreitet voran!

Basierend auf einer Reihe von Analysen, die an Kot- und Blutproben und zu drei "Schlüssel"-Perioden der Weidesaison durchgeführt werden, ist dieses Abonnement den beitragszahlenden

Tierhaltern der ARSIA+ vorbehalten **zu einem sehr erschwinglichen Preis!** Dies ermöglicht Ihrem Betriebstierarzt, anhand der Interpretationskategorien, die Entwicklung des Parasitismus in Ihrer Zucht zu **überwachen**, vorzusorgen und ggf. zum richtigen Zeitpunkt zu handeln, den Einsatz der Entwurmungsmittel auf das strikt Notwendige zu **begrenzen** und **bei der Einstellung** die Angemessenheit und die langfristige Wirksamkeit des Parasitenprogramms **abzuschätzen**.

Interesse an weiteren Details dieser Überwachung? Reden Sie mit Ihrem Tierarzt!

☎ 083/23 05 15 - E-Mail: thierry.petitjean@arsia.be / francois.claine@arsia.be



Bekämpfung der Antibiotikaresistenz

Stets rückläufiger Einsatz von Antibiotika und Rückgang der Antibiotikaresistenz

Die AMCRA* hat die Ergebnisse ihrer Überwachung für das Jahr 2019 mitgeteilt. Woher kommen wir, wo befinden wir uns und wo gehen wir hin...

Vision 2020

Im Jahr 2019 wurde erneut ein deutlicher Rückgang der Verwendung von Antibiotika - minus 7,6% - bei den Tieren verzeichnet, begleitet von einem Rückgang der Antibiotikaresistenz.

Seit dem Jahr 2011 erreicht der Rückgang fast 40%. Zwei weitere wichtige Ziele, und zwar die 50%ige Reduzierung des Einsatzes von Antibiotika-haltigen Lebensmitteln und der 75%ige Rückgang kritisch wichtiger Antibiotika, wurden erreicht und im Jahr 2017 sogar übertroffen. Dank der erheblichen Anstrengungen der Industrie und ihrer Kunden, konnte der Verbrauch von Arzneifuttermittel um 71,1% gesenkt werden. Die Gesamtreaktion des Einsatzes kritischer Antibiotika erreicht 77,3%.

Für die Verwendung Letzterer ist jedoch weiterhin Wachsamkeit erforderlich, da sie, nach dem spektakulären Rückgang in 2016 und 2017, in den letzten zwei Jahren wieder einen Aufschwung erlebt haben. Dieser ist hauptsächlich auf eine Zunahme der Verwendung von Fluorchinolonen bei den Tierarten zurückzuführen, deren Verbrauch nicht in Sanitel-Med registriert ist. Bei genauer

Betrachtung muss diese Kurve so schnell wie möglich umgekehrt werden!

Seit mehreren Jahren registrieren die Tierärzte die Verwendung der Antibiotika in Schweinezuchtbetrieben, Geflügelbetrieben und Schlachtkälberbetrieben in der Datenbank Sanitel-Med oder Fremdsystemen. Auf der Grundlage dieser Registrierungen, kann jeder Betrieb einer spezifischen Überwachung unterzogen werden und sich mit anderen Betrieben vergleichen. Korrekt informiert über den Einsatz von Antibiotika in seiner Zucht, übernimmt der Züchter mehr Verantwortung... «Dies führt meistens zu einem Rückgang der Verwendung», erklärt Frau Dr. Fabiana Dal Pozzo, Koordinatorin der AMCRA. Wir beobachten in der Tat einen Rückgang der Anzahl Behandlungstage in 2019 im Vergleich



«Zur Bekämpfung der Antibiotikaresistenz, ist es extrem wichtig, nicht mehr Antibiotika als nötig zu verwenden. Dies erfolgt durch die Prävention, die auf eine gute Gesamthygiene in der Zucht ausgerichtet ist.»

zu 2018 für die Schweine (-5,8%), das Geflügel (-5,8%) und die Schlachtkälber (-21,3%)». Gute Nachricht, der Milchviehsektor hat ebenfalls

auf freiwilliger Basis begonnen, den Einsatz von Antibiotika zu registrieren und die AMCRA hofft, im nächsten Jahr die ersten Erfolge zu verzeichnen.

Aufschlussreiche Feststellung, der rückläufige Einsatz von Antibiotika geht Hand in Hand mit dem Rückgang der Anzahl multiresistenter *E.-coli*-Stämme (siehe Rahmen ARSIA). Ein Rückgang der Antibiotikaresistenz gegenüber den kritischen Antibiotika kann ebenfalls festgestellt werden.

Vision 2024

Wie oben erwähnt, geht es darum, durchzuhalten! Die AMCRA hat daher einen neuen Verringerungsplan entwickelt, «Vision 2024», dessen Ziel eine europäische Dimension annimmt, basierend auf einem, für jeden Tiersektor definierten Reduktionspfad.

Die Arzneifuttermittelindustrie zielt darauf ab, die antibiotikahaltigen Nahrungsmittel bis 2024 um 75% zu verringern.

Unterstützung der Behörden

Die verringerte Verwendung und der Rückgang der Antibiotikaresistenz beweisen, dass die Zusammenarbeit zwischen der AMCRA, den Behörden und allen betroffenen Partnern, konkrete und positive Ergebnisse erbracht hat. Zur Aufrechterhaltung ihrer Unterstützung, werden zusätzliche Schritte unternommen, koordiniert vom FÖD Volksgesundheit, der Sicherheit der Nahrungsmittelkette und Umwelt, die die Partner bei der Entwicklung eines nationalen Aktionsplans «One health» zur Bekämpfung der Antibiotikaresistenz unterstützen. Eine Verwaltungsstruktur wird die Zusammenarbeit zwischen den Gesundheitssektoren für Mensch, Tier und Umwelt, sowie zwischen den verschiedenen föderalen öffentlichen Diensten und den föderierten Teilgebieten erleichtern. Dies ist eine zusätzliche Ermutigung für alle Akteure, ihre Bemühungen fortzusetzen, deren positive Wirkung nunmehr erwiesen ist... die aber aktiv verfolgt werden müssen!

*AMCRA ist das Wissenszentrum für den Einsatz von Antibiotika und antimikrobielle Resistenz bei Tieren.

Die Behörden und die Partnersektoren der Vereinbarung, die 2016 zwischen den föderalen Behörden und allen Zuchtsektoren getroffen wurde, die an der Verringerung der Verwendung von Antibiotika beteiligt sind, haben sich für das Jahr 2020 das Ziel gesetzt, den Gesamtverbrauch von Antibiotika um 50% zu verringern, im Vergleich zum Jahr 2011. Es verbleiben etwas weniger als 10% zum Erreichen dieses Ziels.

Allgemeine Tendenzen, von der ARSIA beobachtet

Die ARSIA verfolgt seit zahlreichen Jahren die Entwicklung der Antibiotikaresistenz, über die Erstellung von Antibiogrammen in unserem Labor

Seit 2009 veröffentlichen wir regelmäßig einen speziellen Tätigkeitsbericht «Antibiogramme», in dem die, in der Wallonie für die Rinder beobachteten Tendenzen der Antibiotikaresistenz aufgeführt sind. Dieser Bericht gibt den praktizierenden Tierärzten, die uns ihre Proben anvertrauen, eine detaillierte und nützliche Rückmeldung. Diese sehr spezifischen und aktualisierten Informationen können sie dann in ihr therapeutisches Arsenal gegen die Bakterien einbringen und sich vollständig an der Bekämpfung der Antibiotikaresistenz beteiligen. Der 4. Tätigkeitsbericht Antibiogramme 2019 wird ihnen daher in den kommenden Wochen zur Verfügung gestellt!

Einige Zahlen

In den Jahren 2017 und 2018 ist die Anzahl der durchgeführten Antibiogramme, unter dem Einfluss der neuen «Antibiotika» Politik und dem Anreiz, Laboruntersuchungen vor dem Einsatz von Antinfektiva durchzuführen, deutlich angestiegen (Grafik 1). Im Jahr 2019 lässt die Aktivität etwas nach. Die Durchführung eines Antibiogramms vor dem Beginn einer Antibiotikabehandlung oder ggf. eine wirksame Umorientierung der Behandlung bleibt «der erste gute Reflex», der im Falle einer bakteriellen Infektion anzuwenden ist. Kontaktieren Sie immer Ihren Tierarzt, er allein kann eine Diagnose stellen

und bei Bedarf die, zur Bestätigung seiner Diagnose, erforderlichen Proben übermitteln.

Die Bekämpfung der Antibiotikaresistenz ist auch die Aufgabe jedes verantwortungsbewussten Züchters!

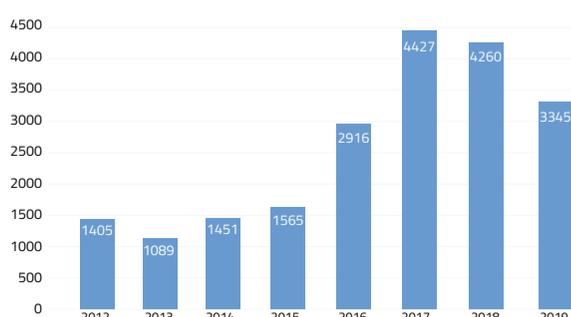
Die meisten Analysen werden für die Rinder durchgeführt. In den letzten sechs Jahren wurden 31 Tierarten aufgelistet (Grafik 2).

Deutliche Tendenzen

Der Bericht 2017 war eindeutig durch ebene Kurven in Bezug auf die kritischen Moleküle und insbesondere die Cephalosporine der 3. und 4. Generation gekennzeichnet. Ab den Jahren 2016-2017 schien sich ein Abwärtstrend abzuzeichnen. Bisher und

nach eingehender Untersuchung der, in der Zwischenzeit gesammelten Daten, erscheint es unseren Veterinärpathologen vernünftig, zu dem Schluss zu kommen, dass die Resistenz der Bakterienpopulationen der Familie der Enterobakterien deutlich abgenommen hat. Die Kolibakterien leben normal im Darm, können aber verschiedene Infektionen verursachen angesichts der kritischen Moleküle, die nicht mit einer Erhöhung der Resistenz gegen die sogenannten «nicht kritischen» Molekülen einhergehen. Lediglich die 'Entero-Hämolyse'- *E. coli*-Bakterien wiesen im Jahr 2019 einen markanten Anstieg der Antibiotikaresistenz gegenüber alle getesteten Moleküle auf

Grafik 1: Jährlich bei der ARSIA durchgeführte Antibiogramme zwischen 2012 und Juni 2019



Grafik 2: Verteilung der Antibiogramme nach Tierart in 2019

